



Kurz und knapp Mai 2021

Nachrichten rund um die Villa Merländer vom Villa Merländer e.V.

Liebe Leserschaft,

auch wenn Corona nach wie vor unser aller Leben bestimmt und einschränkt, arbeiten wir natürlich nach wie vor an neuen Rechercheprojekten, neuen Konzepten für die Bildungsarbeit und weiteren Angeboten und freuen wir uns, Ihnen auch im Mai ein den Umständen angepasstes Veranstaltungsprogramm bieten zu können. Bleiben Sie guten Mutes – wir bleiben es auch.

Veranstaltungen

Der Lockdown stellt uns natürlich auch vor einige organisatorische Schwierigkeiten und daher kommen viele Ankündigungen kurzfristiger als gewohnt. Alle Ankündigungen, die sich auf Präsenzterminen beziehen, sind immer unter Vorbehalt – natürlich sind wir an die aktuellen Entwicklungen gebunden und es ist immer im Bereich des Möglichen, dass wir kurzfristig doch keine Besucher*innen empfangen dürfen. Bitte schauen Sie ggf immer auf unserer Webseite und unseren Social Media Kanälen nach oder rufen Sie uns an unter 02151 861964 oder 861969.

Momentaner Stand ist: die Villa ist bis auf Weiteres für den Besuchsverkehr geschlossen. Wann und unter welchen Besuchsbedingungen sich dies ändert können wir Ihnen aktuell leider noch nicht mitteilen – auch hier bitten wir darum, auf unserer Webseite und den Social Media Kanälen nach den aktuellen Meldungen Ausschau zu halten.

Am **Montag, den 3. Mai um 18 Uhr** geht unsere Reihe Montagsimpulse weiter – leider pandemiebedingt immer noch digital. Dr. Tagrid Yousef, Integrationsbeauftragte der Stadt Krefeld, referiert zum Thema: „Antisemitismus aus der Perspektive einer muslimischen Palästinenserin“. „Der arabisch – muslimische Antisemitismus hat ein wahnsinniges Ausmaß angenommen, während die westliche Welt ihre Ohren verschließt“. Georges Ben Soussan 2013. Der in Marokko geboren und in Frankreich lebende Historiker stellt diese These auf. Hat der

arabisch – muslimische Antisemitismus in den letzten Jahren wirklich zugenommen? Woher stammt dieser immense Vorwurf und was ist wirklich wahr daran?

Der Vortrag will einen Einblick in die persönlichen Erfahrungen einer Palästinenserin geben und gemeinsam mit Ihnen diskutieren, wie wir muslimischen Antisemitismus begegnen können.

Dr. Tagrid Yousef: Neurowissenschaftlerin - Lehrerin – Dozentin – Lehrbeauftragte – Fortbildnerin – Moderatorin, Preisträgerin des deutschen Lehrpreises und Integrationsbeauftragte der Stadt Krefeld. Anmeldung unter sandra.franz@krefeld.de – der Teilnahmelink wird Ihnen daraufhin zugeschickt.

Am **Montag, den 31. Mai um 18:00 Uhr** freuen wir uns auf den verschobenen Vortrag von Detlef David Bauszus, „Der Begriff des Antisemitismus in der Moderne. Von ‚friedlichen AntisemitInnen‘, ‚emanzipatorischen AntizionistInnen‘ bis zu ‚identitarian girls‘.“

Demokratie zerstörende und Menschen feindliche antisemitische Weltanschauungen drängen mit Macht in den öffentlichen Diskurs. Wer Antisemitismus bekämpfen will, muss erkennen in welcher Form, Figur und Modalität Antisemitismus sich mitteilt, um zu wissen, was Mensch tun sollte. Wissen zum notwendigen Handeln bedeutet kritische Aufklärung über den Begriff des Antisemitismus und dessen mörderische Praxis. Der Vortrag versucht hilfreiche Mutmaßungen und Analysen zur Dialektik des Begriffs des Antisemitismus zu geben und „der allgemeinen Feselei ins Ungefähre“ (Kant) des gesellschaftlichen Diskurses zum Thema Antisemitismus entgegen zu treten. (Mit-) Denken hilft – Aktion tut not!

Ergänzt wird der allgemeine Teil des Vortrags mit einer genealogischen Betrachtung der Auseinandersetzung über die Existenz eines spezifisch „feministischen Antisemitismus“ neurechter Diskursakteur*Innen. Als empirische Beispiele dienen Impressionen und Analytiken antisemitischer (Ab-) Praktiken, beginnend im frühen 20. Jahrhundert mit Mathilde Ludendorff, über zeitgenössische identitäre "120db Kampagnen" in Internet-Foren bis zur heutigen Rap-Musik völkischer Provenienz. Anmeldung unter ns-doku@krefeld.de – der Teilnahmelink wird Ihnen daraufhin zugeschickt.

Am 8. Mai jährt sich das Kriegsende in Europa zum 76. Mal. Neben einer stillen Gedenkfeier städtischer und außerstädtischer Vertreter*innen im kleinen Kreis (pandemiebedingt kann leider keine große Veranstaltung wie gewohnt stattfinden) möchte der Förderverein Villa Merländer e.V. zu einer Putzaktion der Stolpersteine aufrufen: seit einigen Jahren beteiligt sich der Förderverein Villa Merländer e. V. an der Aktion des Künstlers Gunter Demnig. Mit im Boden verlegten kleinen Gedenktafeln, sogenannten Stolpersteinen, soll an das Schicksal der Menschen erinnert werden, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert oder in den Suizid getrieben wurden. Inzwischen sind mehr als 180 Messingtafeln als Stolpersteine in Krefeld verlegt worden. Der Verein betreut nicht nur die Verlegung der Stolpersteine, sondern kümmert sich auch um die Betreuung und Pflege der Steine, damit deren Funktion als Zeichen der Erinnerung und als Mahnmal erhalten bleibt. Wir laden Sie herzlich zu unserer **Stolperstein-Putzaktion** ein.

Gemeinsam möchten wir mit Ihnen am diesjährigen Tag der Befreiung, am 08. Mai 2021, ab 10:00 Uhr die Stolpersteine in der Stadt putzen. Sie haben Interesse uns zu unterstützen? Dann melden Sie sich bitte unter ns-doku@krefeld.de an. Dort erhalten Sie dann nähere organisatorische Informationen.

Und am **Montag, den 10. Mai ab 10:30 Uhr** findet ein virtuelles Gespräch zum Gedenken an das Kriegsende in Europa 1945 zwischen Claudia Roth (MdB und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages), Oberbürgermeister Frank Meyer, Schüler*innen der Albert-Schweitzer-Schule, dem Bündnis Krefeld für Toleranz und Demokratie und der NS-Dokumentationsstelle Krefeld statt. Inhaltlich und organisatorisch vorbereitet und begleitet wurde das Gespräch durch Matthias Schierbrand (Lehrkraft an der Albert-Schweitzer-Schule), Johann Heller-Steinbach (Bündnis

Krefeld für Toleranz und Demokratie) und Sandra Franz (Leiterin der NS-Dokumentationsstelle Krefeld). Sandra Franz und Matthias Schierbrand werden das Gespräch auch moderieren. Ziel ist ein offenes, hierarchiearmes Gespräch, bei dem die jungen Generationen mit ihren Gedanken und Ideen zu Wort kommen und diese Vertreter*innen der Politik vorstellen. Hierbei soll es auch um grundlegende Fragen gehen, die die Schüler*innen in der Vorbereitung sehr bewegt haben: Gedenken wir tatsächlich allen Opfern im gleichen Maße? Wurden alle Menschen, die sich zwischen 1933 und 1945 Verbrechen schuldig gemacht haben, auch dafür bestraft? Und wie war es für die Überlebenden möglich, nach 1945 in Deutschland zu leben? Das Gespräch findet pandemiebedingt online statt. Es kann live über die Webseite der Albert-Schweitzer-Schule verfolgt werden (<https://home.ass-krefeld.de/>). Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.

Rückblick

Wir freuen uns, dass die Sonderausstellung „Einige waren Nachbarn“ zumindest teilweise doch noch besucht werden konnte. „Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand“ ist eine Ausstellung des United States Holocaust Memorial Museum, die sich mit zentralen Themen zum Holocaust befasst. „Zwischen den Lockdowns“ war es kurzfristig möglich, die Ausstellung im Foyer des Theaters Krefeld Mönchengladbach zu besuchen. Ein Dank an alle, die diese Option wahrgenommen haben und ein riesen Dank an das Team des Theaters, die all dies ermöglicht haben! Zudem freuen wir uns über das große Interesse an unseren begleitenden Vorträgen: Dr. Imke Hansen referierte zu: „Hinter den Kulissen des Gedenkens. Das Symbol Auschwitz-Birkenau in Geschichtspolitik und Gedenkstätte 1945-2010“ und Dr. Matthias Küntzel zu „Nazis und der Nahe Osten“. Beiden Vorträgen folgten angeregte Diskussionen.

Und das Jubiläumsjahr zu Joseph Beuys hat auch in der NS-Dokumentationsstelle begonnen. Carsten Probst beleuchtete in seinem Vortrag „Beuys und der Nationalsozialismus“ zahlreiche Kontroversen und Debatten um den Künstler, sein Werk und seine politische Einstellung. Wir denken über weitere Veranstaltungen in den kommenden Monaten zum Thema nach und informieren Sie hier ggf zeitnah!

Und zum Abschluss der erneute Hinweis: auch wenn wir als städtische Institution natürlich nicht unmittelbar vom konkreten wirtschaftlichen Ruin gefährdet sind wie kleine Cafés und Geschäfte in der Stadt, so wirkt sich die Pandemie natürlich auch auf uns und unsere Arbeit aus. Da wir aktuell kaum Veranstaltungen durchführen können, müssen wir an neuen Konzepten arbeiten - dafür brauchen wir Gelder, um freiberufliche Historiker*innen und Pädagog*innen zu beauftragen. Auch die Spendengelder, die normalerweise durch Erwachsenenführungen und Veranstaltungen eingenommen werden, entfallen aktuell. Von daher: jetzt ist der perfekte Zeitpunkt, um Mitglied in unserem Förderverein Villa Merländer e.V. zu werden. Und: wir starten bei einem Jahresbeitrag von 5€ (nach oben sind wir natürlich offen). Den Antrag finden Sie auf der Homepage des Vereins unter <https://villamerlaender.de/mitglied-werden/>

Wenn Sie in der Vergangenheit nachgedacht oder aktuell darüber nachdenken, dem Förderverein beizutreten - wir wären im höchsten Maße dankbar. Denn unsere Gesellschaft wandelt sich gerade sehr stark - und Aufgabe von Institutionen wie der unseren ist es, in jedem Wandel dafür zu sorgen, dass die Vergangenheit nicht in Vergessenheit gerät und Zivilcourage und ein politisches Bewusstsein gesellschaftlich gestärkt bleibt. Dafür brauchen wir Ihre Hilfe.

Diesen Rundbrief können Sie mit einfacher Mail an ns-doku@krefeld.de abbestellen!